

Tilgungen (434–442), ersetzt durch Antiphonen für Votivmessen, u. a. Missa pro vitanda mortalitate.

Mit den Codd. 1757 und 1758 liegt die früheste sanktgallische Sequenzensammlung in diastematischer Notation (auf Linien, eindeutig lesbar) vor; s. auch Cod. 546. Vgl. LABHARDT (s. Cod. 1757), p. 167, 178–182, 258f., 264f.; J. DUFT, Gesangskunst-Buchkunst, in: Katholische Kirchenmusik (Chorwächter Jg. 96), St. Gallen 1971, p. 163.

1759

Antiphonarium officii für die Stiftskirche St. Gallen, Pars hiemalis

Chorbibliothek des Stifts St. Gallen · Papier · 628 pp. · 51 × 36 · P. Martin ab Yberg um 1770

Zeitgenössische Paginierung mit einzelnen Korrekturen, jedoch keinem Zählfehler.

Einspaltig, rot und zweifach blau gerahmter Schriftspiegel 41,5 × 28, acht Notensysteme mit Hufnagelnotation auf fünf Linien, Linierung rote Tinte, für die Schrift Bleistiftlinierung. Dünne, wenig formsichere Antiqua von der Hand des P. Martin ab Yberg (1741–1777), Konventuale zu St. Gallen, Lehrer der Rhetorik, Pfarrer an diversen Orten der Fürstabtei, von welchem auch die durch ihn signierten, gleich angelegten Codd. 1760 und 1761 geschrieben sind, cf. HENGGELE, Profiebuch p. 408 Nr. 575. Rote und blaue, hellgraue und goldene Titel, Initialen und Majuskeln. Hervorragende, künstlerisch wertvolle Malereien in Aquarell zu den Titelüberschriften hoher Feste in Kartuschen, die ihrerseits in einem reichverzierten Rokoko-Spiegel, der den Titel rahmt, integriert sind: p. 1 (1. Adventssonntag) Verkündigungsszene, p. 51 Weihnachtsszene, p. 99 (Epiphanie) die drei Könige, p. 223 (Gründonnerstag) Abendmahlsszene, p. 242 (Karfreitag) der Gekreuzigte mit Maria und Johannes, p. 261 (Karsamstag) Jesus im Grab, p. 277 Auferstehungsszene über Grab mit zwei römischen Soldaten, p. 332 Auffahrtsszene, p. 358 (Beginn des Proprium sanctorum) die Heiligen Maria, Joseph, Benedikt, Notker, p. 429 St. Benedikt, p. 501 (Beginn des Commune sanctorum), Trinität, St. Peter, Paul, Benedikt und Scholastica. Wie bei den etwas früher von P. Dominikus Feustlin hergestellten Codd. 1762–1764 (u. a. m.) bleibt auch hier wohl ungeklärt, ob die Malereien ebenfalls vom Schreiber hergestellt worden seien.

Einband 18. Jh., braunes Leder auf Holz, Bünde, Streicheisenlinien, feine Rollen- und Einzelstempel, pro Deckel fünf reichverzierte Messingbeschläge, zwei gleichartige Schließen, Ledersignakel, blau marmorierter Schnitt.

Der Band stammt aus der Chorbibliothek des Stifts St. Gallen, cf. Cod. 1757.

1–626 [**Antiphonarium officii Benedictino-Monasticum, Pars hiemalis**]

(1–357) Proprium de tempore, pars hiemalis. Vom ersten Adventssonntag bis Sonntag in der Oktav von Auffahrt, (358–500) Proprium de sanctis,

Festa Novembris bis Festa Maii, mit den Festen jener Hll., deren Offizium gesungen statt rezitiert wurde, (501–626) Commune sanctorum, Suffragia sanctorum, Antiphonae feriales per annum, Responsoria ferialia, Officium sancti Gabrielis.

Da die pars aestivalis (Codd. 1757/58) in zwei Exemplaren vorliegt, ist auch von diesem Exemplar der pars hiemalis ein Doppel vorauszusetzen, welches verloren gegangen sein muß. Zur Hs. DUFF, Weihnacht p. 68f. (Abb.).

1760

Antiphonarium officii für die Stiftskirche St. Gallen, Pars aestivalis

Chorbibliothek des Stifts St. Gallen · Papier · IV + 462 pp. 50 × 35,5 ·
P. Martin ab Yberg 1770

Zeitgenössische Paginierung mit kleinen Unregelmäßigkeiten gegen Ende (korr.). Ein-spaltig, rotblau gerahmter Schriftspiegel 42 × 28, acht Notensysteme zu fünf Linien in roter Tinte mit Hufnagelnotation. Antiqua wie Cod. 1759, von der Hand des p. III als Schreiber genannten P. Martin ab Yberg.

Wiederum hervorragende Aquarell-Malereien, vom gleichen Meister wie Cod. 1759: p. III Titelblatt mit Rahmen in reichen stuckartigen Rocailles, girlandenverziert, elegant asymmetrisch, in der oberen Kartusche Trinität mit Taube, Agnus Dei und Gottvater mit dreieckigem Nimbus und ausschlagendem Stab als Szepter, links St. Paul mit Schwert und Buch, rechts St. Benedikt auf Konsole mit Buch, Schlangengelch und Abtstab, über ihm Sonne, unten links David mit Harfe, rechts Moses mit Gesetzestafel, alles Aquarell in feinen Pastellfarben, die Rocailles silbergrau, die Schrift gold und silbergrau. Im folgenden halbseitige Malereien gleicher Technik: p. 1 Pfingsten, mit Taube in Kartusche; p. 39 Corpus Christi, Monstranz unter Krone, darunter zwei geflügelte Putti, einer mit Rauchfaß, reiche Girlanden, p. 114 Herz-Jesu auf velumartigem Tuch unter Baldachin, unten links Benedikt und Scholastika, rechts Johannes Baptista mit Äskulapstab, weist auf Cäcilia, die Notenblatt in der Hand hat, dahinter Andeutung einer Orgel; p. 184 Assumptionis B.M.V., die Assumpta in goldbrauner Wolke, unten je fünf männliche Gestalten in farbigen weltlichen Gewändern ohne Nimbi, links vor Säulenbogen, rechts vor Ruine (Ermitage?) aus grünüberwucherten Quadern; p. 238 St. Gallus, der Heilige auf hölzernem Stuhl vor Gemäuer, zu seiner Rechten der Bär, in seiner Rechten das Brot, zu seiner Linken Putto mit Stock und Reliquientäschen, an Stab gehängt; p. 262 Dedicatio Basilicae S. Galli, mit einschiffiger, romanisch-gotischer Kirche mit spitzem Dach; p. 284 Allerheiligen, eine große Gruppe von Heiligen auf Wolken, im Zentrum Maria; p. 311 St. Martin, in üblicher Darstellung, aber nicht in Ritter-Montur; p. 322 St. Otmar, mit Fäßchen, unterhalb ein Putto mit Platte für Meßkännchen; p. 354 Commune Sanctorum apostolorum et evangelistarum, oben links St. Peter, rechts St. Paul, unten Notker mit Teufel und weiblicher Figur, wohl einer hl. Jungfrau. Einfache rote und blaue Initiale, Rubrizierung.